

Karl Hurm, *Fasnetsgruppe unterwegs*, 1988, Öl auf Hartfaser, Leihgabe Städtisches Kunstmuseum Karl Hurm, Haigerloch

PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Öffentliche Führungen sind kostenfrei und ohne Anmeldung.

Sonntagsführungen um 15.00 Uhr:
15.11.2026, Eva Paulitsch
13.12.2026, Veronika Adam
17.01.2027, Dr. Melanie Ardjah

Kunst trifft Wein, Führung mit Weinprobe:
Freitag, 13.11.2026 um 18.00 Uhr
Eva Paulitsch, Kunsthalle Göppingen,
Nicole Auwärter, Restaurant Schloss Filseck und
Jochen Müller, Moderation (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; eine Anmeldung ist erforderlich.) Beitrag pro Person:
30 € (inkl. Fingerfood und Getränke)

Möchten Sie eine private Führung oder eine Führung für eine Schulklasse buchen? Bitte wenden Sie sich an die Kunsthalle Göppingen unter Tel.: 07161/650 42013,
kunstvermittlung@goeppingen.de
www.kunsthalle-goeppingen.de

Titelbild: Karl Hurm, *Zirkuswagen im Winter*, 1977, Öl auf Hartfaser, Privatbesitz

GALERIE IM OSTFLÜGEL AUF SCHLOSS FILSECK

Die Galerie im Ostflügel wurde 2016 von der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen mit dem Ziel gegründet, das vielfältige kulturelle Leben auf Schloss Filseck weiter auszubauen. Kuratiert werden die Ausstellungen von der Kunsthalle Göppingen in Zusammenarbeit mit der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen und dem Archiv G. C. Kirchberger.

In den historischen Galerieräumen im Ostflügel des Schlosses sind das ganze Jahr über verschiedene Einzel- und Themenausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern zu sehen.



ÖFFNUNGSZEITEN DER GALERIE

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
13.00 bis 17.00 Uhr. Eintritt frei

ALLE VERANSTALTUNGEN

www.schloss-filseck.de

Galerie im Ostflügel

Schloss Filseck
Stiftung der Kreissparkasse Göppingen

Kunsthalle Göppingen

Kreissparkasse Göppingen

DAS DORF ALS BÜHNE

Bilder als erzählerische Panoramen



AUSSTELLUNGSDAUER

7. November 2026 – 17. Januar 2027
Galerie im Ostflügel

Schloss Filseck
Stiftung der Kreissparkasse Göppingen

DAS DORF ALS BÜHNE

Bilder als erzählerische Panoramen

Die Ausstellung *Das Dorf als Bühne – Bilder als erzählerische Panoramen* zeigt das Dorfleben als Ort, an dem Rituale, Traditionen, Wünsche und persönliche Geschichten sichtbar werden. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Arbeiten von **Karl Hurm (1930–2019)**, dessen naiv-expressive, farbintensive Bilder dörfliche Szenen, Traumwelten und feine Gesellschaftskritik verbinden.



Karl Hurm, *Kühe auf dem gefrorenen See*, 1998, Öl auf Hartfaser, Buchheim Museum der Phantasie, Bernried am Starnberger See

Karl Hurm fand autodidaktisch zur Malerei und zeichnete seit frühester Kindheit. Nach einer Malerlehre übernahm er Verantwortung im elterlichen Großhandel und nutzte die Fahrten zum Stuttgarter Großmarkt für prägende Museumsbesuche. Parallel entwickelte er eine eigene, unverwechselbare Bildsprache. Seine Kompositionen inszenieren Figuren bewusst und verbinden Alltag und Imagination zu phantastischen, spannungsvollen Bildräumen.
In *Kühe auf dem gefrorenen See* (1998) wird diese Spannung zwischen Wirklichkeit und Inszenierung besonders greifbar. Eine Kuhherde steht auf einem gefrorenen Weiher. Häuser umstellen den Ort wie eine Bühne. Hinter den vielen Fenstern wird vielleicht heimlich beobachtet. Eine rothaarige Frau steht im Vordergrund. Ihr kurzes, gemustertes Kleid setzt einen starken Kontrast. Ihre roten Lippen und nackten Beine behaupten sich gegen die Kälte. Sie richtet ihren Blick auf das Geschehen. Das Eis wirkt fragil. Die Spannung steigt. Wird es brechen? In dieser zugespitzten Szene verdichtet Karl Hurm das Dorf zum Modell der Welt. Er macht Begehren und Risiko sichtbar, zeigt Beobachtung und Beteiligung zugleich. So bestätigt sich William Shakespeares Erkenntnis: „All the world's a stage", und das Dorf wird zu einem Mikrokosmos.

Ein weiteres zentrales Motiv von Künstlerinnen und Künstlern ist die Darstellung von Ritualen und Festen – etwa Ernte, Hochzeit oder Kirmes – als kollektive Inszenierungen. In *Fasnetsgruppe* (1988) von Karl Hurm zieht eine Gruppe maskierter Figuren durch eine karge, leicht düstere Winterlandschaft. Die lebhaften Figuren im Vordergrund stehen im Kontrast zur reduzierten Umgebung und erscheinen wie Teil einer zeitlosen, archetypischen Handlung.

Den Blick auf das Verborgene hinter dieser Ordnung richtet **Walter Schöllhammer** (*1934). Sein Lichtdruck *Rue Morgue* (1970) zeigt eine rosafarbene Häuserwand mit geschlossenem Fensterladen, auf dem eine übergroße Fliege an einem Bluttropfen sitzt. Die harmonisch erscheinende Bildwelt aus sanfter Farbigkeit und schmückenden Details erhält durch dieses unerwartete Motiv eine irritierende Dimension und lässt verborgene Ebenen erahnen: Spannungen, Kontrolle und unausgesprochene Regeln des Zusammenlebens.



Walter Schöllhammer, *Rue Morgue*, Lichtdruck, 1970, Kunsthalle Göppingen



Gabriela Oberkofler, *ohne Titel (Holari)*, Aquarell, 2007, Kunsthalle Göppingen

Das Dorf existiert jedoch nicht nur als gelebter Raum, sondern auch als kulturelle Vorstellung, geprägt von Sehnsüchten und Idealisierungen. Besonders in der Genremalerei und in pastoralen Darstellungen vom 17. bis ins 19. Jahrhundert wurde das Ländliche häufig als idyllischer Gegenentwurf zur modernen Welt inszeniert. Die Mühen des Alltags traten dabei hinter Vorstellungen von Naturverbundenheit und Einfachheit zurück. Zeitgenössische Positionen hinterfragen diese Bildtraditionen und zeigen das Ländliche differenziert und ambivalent. So dekonstruiert **Gabriela Oberkofler** (*1975), in Südtirol aufgewachsen, in ihrem Aquarell *Holari* (2007) vertraute Bildmotive der Alpenregion. Eine Frau im Dirndl wird von einer lautmalerischen Jodelzeile begleitet. Mit dieser Zuspitzung zeigt die Künstlerin, wie stark unsere Vorstellung vom Ländlichen von Klischees bestimmt ist. Im Zentrum steht nicht das Dorf als realer Ort, sondern seine mediale und kulturelle Konstruktion.

Die Werke von Karl Hurm stammen aus Privatbesitz, dem Städtischen Museum Karl Hurm in Haigerloch sowie aus den Sammlungen des Kunstmuseums Albstadt und des Buchheim Museums der Phantasie, Bernried am Starnberger See. Ergänzt wird die Ausstellung durch Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Göppingen, die das Thema in vielfältiger Weise beleuchten.